

klarem Bewusstsein bringt. Man versäume daher nicht, dabei oftmals, namentlich jedesmal, sobald ein einigermaßen selbständiger Teil, ein grösseres Stück der Küste, ein Flusslauf, ein Gebirge u. s. w., ganz besonders aber sobald der ganze Küstenumriss, ein ganzes Flusssystem, eine in sich geschlossene Landschaft u. s. w. fertig geworden ist, im Zeichnen Halt zu machen, um, ehe man weitergeht, diesen Teil erst im Ganzen zu überblicken und durch allerlei Fragen die Schüler auch zu klarer Erfassung seiner Gesamtgestaltung wie des gegenseitigen Verhältnisses seiner Einzelheiten und seiner Stellung zu den übrigen Teilen der Zeichnung zu führen. Erst wenn auf solche Weise die mit Hülfe des Zeichnens besonders eindringlich gemachten Einzelwahrnehmungen gehörig geordnet und geistig durchdrungen, auch, wo es angeht, durch Anknüpfung dieses und jenes sonstigen Zusammenhanges weiter belebt werden, kann der hohe unterrichtliche Wert des Kartenzeichnens in vollem Masse zur Geltung kommen\*).

\*) Vgl. auch hierüber die bezüglichen näheren Ausführungen in den Vorles. üb. Hülfs- u. Meth. d. geogr. Unterr.